

# Inflation frisst Produktion: die heimische Arzneimittelproduktion unter Druck

Daten & Fakten zum Produktionsstandort  
Österreich

Wien, 21. Oktober 2022

**PHARMIG**

Verband der pharmazeutischen  
Industrie Österreichs

# Die Expert:innen der Pressekonferenz



**DR. ILSE BARTENSTEIN, MA**  
Vorsitzende des  
Pharmaausschusses im  
Fachverband der Chemischen  
Industrie Österreichs (FCIO) |  
Geschäftsführerin der G.L.  
Pharma GmbH

Copyright: Foto Augenblick Stainz



**MAG. KATHERINA SCHMIDT**  
Geschäftsführerin der  
Pharmazeutische Fabrik Montavit  
Ges.m.b.H.

Copyright: Pharmazeutische Fabrik Montavit  
Ges.m.b.H.

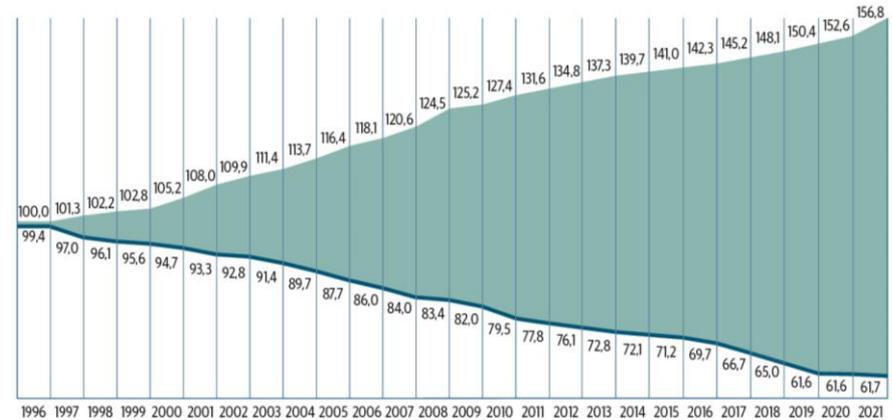


**DR. BERNHARD WITTMANN**  
Geschäftsführer der Sigmapharm  
Arzneimittel GmbH | Vizepräsident  
der PHARMIG

Copyright: Fotostudio Wilke

# Schere Verbraucherpreis- vs. Arzneimittelpreisindex

- seit 1996 **fallende Preise** für bereits am österreichischen Markt befindliche Arzneimittel
- fiktive Arzneimittelpackung: 1996 -> 10,00 € | 2021 -> 6,17 €
- vollkommen konträre Entwicklung
- Indizes klaffen von Jahr zu Jahr weiter auseinander



in Prozent

Quelle: Statistik Austria, IQVIA

Verbraucherpreisindex\* (Jahresdurchschnitt), VPI 96 (1996=100)

Medikamentenpreisindex\*\* (Basis FAP)

\* Der **Verbraucherpreisindex (VPI)** ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung bzw. Inflation in Österreich

\*\* Der **Medikamentenpreisindex (Basis FAP)** basiert auf IQVIA-Berechnungen und ist ein Element des Wachstums. Der Medikamentenpreisindex beinhaltet Veränderungen des Preises in % der bereits am Markt eingeführten Produkte im Vergleich zur Vorperiode.

# Steigende Kosten entlang der gesamten Wertschöpfungskette

- Lieferketten umfassen viele Hersteller & Zulieferer
- steigende Energiekosten bei allen Beteiligten, sprich Zulieferern von Wirk- und Rohstoffen über Lösungsmittel oder Reagenzien bis hin zu Verbrauchsmaterialien oder Verpackung (Schachteln, Folien, Glasflaschen)
- bestimmte Produktionsverfahren (z. B. sterile oder biologische Verfahren) sind anspruchsvoller und müssen daher zusätzlichen Qualitäts- und Regulierungsanforderungen genügen.
- **festes Preisgefüge** für Arzneimittel in AT
- **Kostensteigerungen können nicht an Abnehmer:innen weitergeben werden**

# Was wünschen sich die heimischen produzierenden Unternehmen?

- **Bereich der patentfreien, verschreibungspflichtigen Produkte:** AT zählt in der EU zu den Niedrigpreisländern
- Um erfolgreich wirtschaften zu können, sind **Preisanpassungen in diesem Bereich** unumgänglich.

# Kennzahlen zum Produktionsstandort: Struktur der Betriebe

- Überwiegend **kleinbetriebliche** Struktur
  - knapp 50% der Unternehmen: weniger als 10 Mitarbeitende
  - knapp über 40% sind KMU (10 bis 250 Mitarbeitende)
- nur 1/10 sind Großunternehmen
- ca. **18.000 Beschäftigte** und **63.000 indirekt Beschäftigte** (gesamte Industrie)
- Wertschöpfung der gesamten pharmazeutischen Industrie in AT:  
9,6 Mrd. Euro = 2,8% des BIP

# Kennzahlen zum Produktionsstandort: Arzneimittelproduktion

- Herstellung von Pharmazeutika: -5,9%
- Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen: -29,6%
- Steigerung des Exports im Jahr 2020: +7%

40 x Produktion

22 x Forschung & Entwicklung

56 Hauptstandorte



# Was zeichnet den Produktionsstandort Österreich aus?

- Weltweit wichtige Verarbeitung von Blutplasma und Entwicklung von Blutersatzprodukten (v.a. für Krankenhausbereich) -> „Wien als Welthauptstadt in der Blutplasma-Verarbeitung“
- Einzige in Europa noch verbliebene, vollintegrierte Penicillin-Produktionsstätte (Produktion von 50 % des weltweiten Bedarfs an Oral-Penicillin)
- Weltweit einzige, von der Wirkstoffentwicklung bis zum Fertigarzneimittel vollintegrierte technische Produktion von Biosimilars
- Erforschung & Produktion von Onkologika
- große Abfüller von Infusionen
- Viel auf Spezialaufgaben spezialisierte Lohnherstellung (bspw. Synthetisierung)
- Österreich liefert mit vielen Firmen einen wichtigen Beitrag, man muss allerdings auch den europäischen Kontext sehen
- Aber: Österreich kann sich nicht mit allem selbst versorgen und steht in großer Abhängigkeit von anderen Regionen



# Produktionsstandort Europa / Österreich

- Europa: innovative Medikamente und biologische Arzneimittel
  - komplexe Moleküle mit optimalen Standorten in Europa
  - Vorhandenes erhalten und ausbauen
  - generische & patentfreie Produkte: zu 80% aus China & Indien
- Aufbau von Reserven „versorgungsrelevanter Wirkstoffe“
  - klare, enge Definition zur Vermeidung kostenintensiver und ineffizienter Überkapazitäten
- Weitung des Blicks von der „Wirkstoffproduktion“ hin zur gesamten Liefer- und Wertschöpfungskette
  - einschl. Dienstleistungen, Verpackungsmaterialien u. Produktionstechnik
- Verbesserung der Datenlage/Transparenz:
  - Big Data und KI in Organisation von Lieferketten



# Lieferengpässe – Häufung, aber aus altbekannten Gründen

- mehrerer **Krisen** gleichzeitig: Pandemie, enorm gestiegene Energiepreise und hohe Inflation
- Weitere Gründe für Lieferschwierigkeiten:
  - Aktuell: erhöhte Nachfrage, speziell bei Produkten zur Bekämpfung viraler oder bakterieller Erkrankungen (höhere Ansteckungsraten aufgrund sinkender Hygienemaßnahmen)
  - Vorfälle in der Produktion/im Vertrieb (Qualitätsmängel bei Wirk- oder Zusatzstoffen, Verpackungsmängel, Kühlkette unterbrochen)
  - Niedriges Preisniveau in Österreich: Produkte fallen aus dem Sortiment, Anbieter müssen sich aus der Versorgung zurückziehen oder verlagern ihre Standorte
  - Abfluss von Waren ins Ausland durch Parallelhandel
  - Melderegister schafft Transparenz (wodurch Anzahl an Vorfällen naturgemäß sichtbarer ist als vor dessen Einführung am 1.4.2020)
- **wesentlich ist:** es gibt Ausweichmöglichkeiten und die Patientinnen und Patienten sind versorgt

# Disclaimer

Bei den gegenständlichen Folien handelt es sich um eine aus Stichworten bestehende Unterlage, welche keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Dieses Dokument enthält Verlinkungen zu externen Dokumenten.

Bilder: Fotolia

© PHARMIG 2022 | Alle Rechte vorbehalten.

[pharmig.at](https://pharmig.at)

